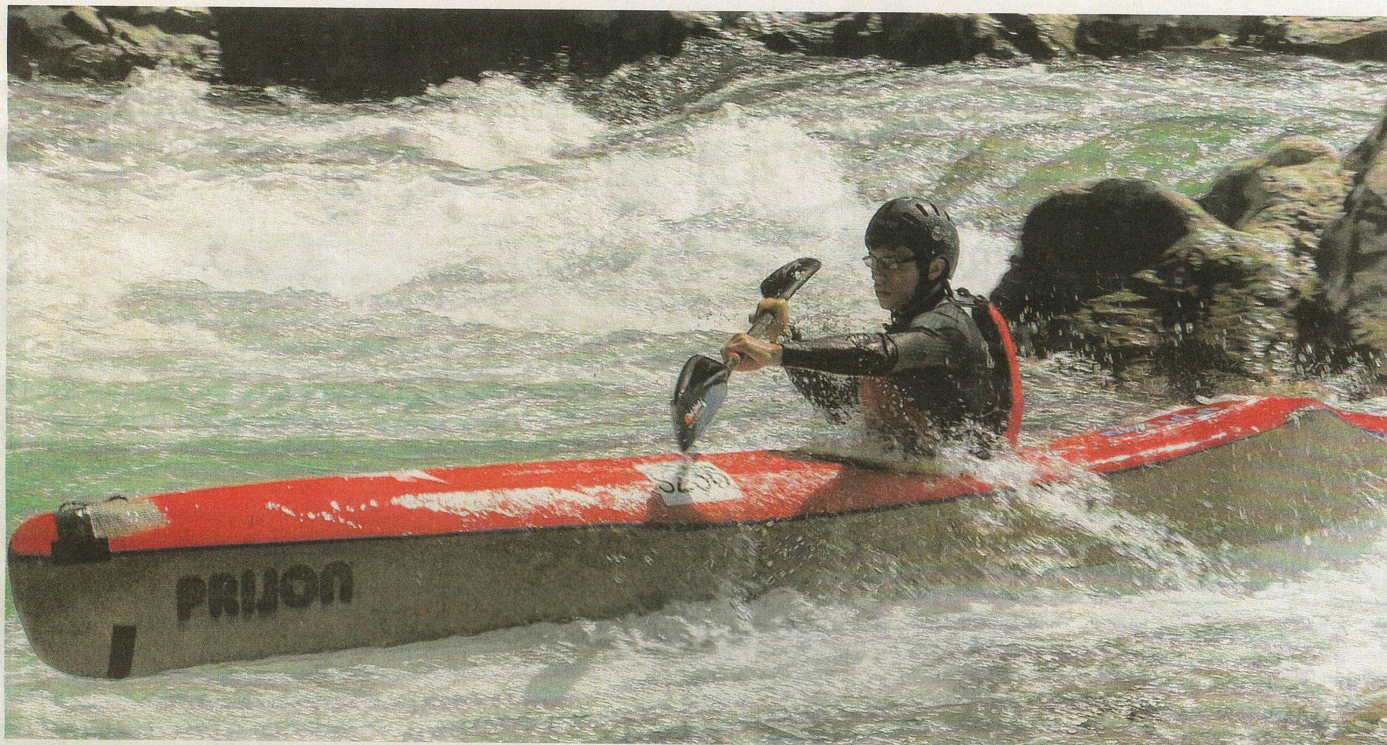




Störtebeker-Kanute Martin Schubert darf mit den Resultaten seiner erst zweiten Deutschen Meisterschaft absolut zufrieden sein.

FOTOS: WK

Störtebeker-Kanuten auf Medaillenjagd

Sven Paufler Deutscher Juniorenmeister im Wildwasser / Herren-Silber für Marcel Paufler auf der Classicstrecke

VON RAINER JÜTTNER

Bremen. Kanuten sind hart im Nehmen. Sie sind es gewohnt, sich auf die unterschiedlichsten Witterungsverhältnisse, Strömungen und Gewässer einzustellen. Ganz zu schweigen von den unterschiedlichen Disziplinen, die von ihnen ganz spezielle technische Fertigkeiten verlangen. Für die drei Athleten des Bremer Vereins Störtebeker Paddelsport kam bei den deutschen Meisterschaften im Wildwasser diesmal noch eine extrem knappe Regenerationszeit hinzu. Nur vier Tage nach den Europameisterschaften im Marathon kämpften Marcel und Sven Paufler sowie Martin Schubert bereits wieder im Medaillen. Dass ihnen diese Vorhaben auch noch in fast schon gewohnter Manier gelang, war darum umso bemerkenswerter. So holte das Trio im österreichischen Lofer auf der Saalach in den verschiedenen Klassen einen kompletten Medaillensatz.

Kaum Regenerationszeit

Mit ihrem Trainer waren Marcel Paufler, Martin Schubert und Sven Paufler direkt von der Europameisterschaft im Kanu-Marathon nach Österreich gefahren. Schon beim Einfahren auf der technisch sehr anspruchsvollen Saalach spürten alle drei noch die Anstrengungen des Marathons. Trotzdem gewann Marcel (der wie sein jüngerer Bruder Sven in dieser Disziplin für den PSV Braunschweig startet) in der Herren Leistungsklasse bravours die Silbermedaille in der Zeit von 10:41.19min mit

nur 8,06 Sekunden Rückstand zum Sieger und amtierenden Europameister, Andreas Heilinger vom KSK-Team-Köln. Damit liegt der 20-Jährige in der Gesamtwertung der Rangliste der Herren nach Andreas Heilinger und Tobias Bong (RKC Köln) auf Rang drei der Classicwertung.

Sven Paufler dominierte auf der langen Classicstrecke bei den Junioren (17/18 Jahre) und siegte mit sechs Sekunden Vorsprung in der Zeit von 10:56.71 Minuten vor dem Düsseldorfer Jannik Hartstein (KCD Düsseldorf) und seinem Cousin Nico Paufler (KKR Rosenheim).

Damit führt Sven weiter die Juniorenrangliste vor seinem Cousin und hat sich in der Rangliste der Herren Leistungsklasse auf Rang 7 vorgeschoben. Für Martin Schubert war es erst die zweite Deutsche Meisterschaft, was ihn jedoch überhaupt nicht beeindrucken konnte: Mit Rang acht belegte er auf Anhieb einen hervorragenden Platz unter den „Top-Ten.“

In der Besetzung Marcel Paufler, Sven Paufler und Rasmus Antons (PSV Braunschweig) führen die Athleten auf der langen Classicstrecke erneut auf das Siegerpodest und mussten sich lediglich von den Teams des KSK-Köln (Andreas Heilinger/Markus Gickler/Dennis Drieschner) und RKC Köln (Lukas Gierenz/Björn



Sven Paufler, Marcel Paufler und Rasmus Antons (von links) holten im Team die Bronzemedaille auf der langen Classicstrecke.

Beerschenger/Tim Heilinger) geschlagen geben.

In den Sprintwettbewerben schrammte Sven Paufler nur haarscharf an einem weiteren Treppchenplatz vorbei. Zunächst qualifizierte er sich nach zwei Sprintläufen mit der siebtschnellsten Zeit für das Finale der besten neun Boote. Dort verpasste er aber mit nur einer Sekunde Rückstand (1:09.28min) auf den drittplatzierten Christopher Massini vom KC Fulda seine nächste Bronzemedaille. Martin Schubert landete hier in der Gesamtwertung auf

Rang zehn (1:12.59min). Dabei konnte er seine Zeit im zweiten Lauf deutlich verbessern, den er fehlerfrei meisterte.

Marcel Paufler konnte sich im Sprint der Herren-Leistungsklasse zwar vom ersten Lauf (1:09.10min) zum zweiten Lauf mit über einer Sekunde deutlich verbessern (1:07.83min), zum Einzug in das Finale der besten zehn Boote hätte er aber noch weitere drei Sekunden schneller fahren müssen. So reichte es hier für ihn nur zu Rang 19.

Im Herrensprint kam die Mannschaft mit Marcel Paufler, Rasmus Antons und Achim Overbeck auf Rang fünf, die Herrenmannschaft mit Sven Paufler, Alke Overbeck und Nils Ormandy belegte Rang sieben.

Nach dieser Ausbeute hätten die Bremer zweifelsfrei eine kleine Pause verdient, doch in der Saison ist nach dem Rennen auch immer vor dem Rennen. Denn jetzt geht es direkt zu den Norddeutschen Meisterschaften im Kanusport in Hamburg-Allermöhe, bevor Ende Juli für Marcel und Sven Paufler die Weltmeisterschaften im Wildwasser in den USA auf dem Nantahala River in Bryson City auf dem Plan stehen. Martin Schubert dagegen wird zur gleichen Zeit am Marathon-Weltcup in Brandenburg an der Havel teilnehmen. Kanusport ist wirklich nichts für Turnbeutel-Vergesser.